



Äthiopien

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2020

I. Bildung und Wissenschaft

Über die letzten zwei Jahrzehnte hat Äthiopien eine **enorme Expansion** seiner Hochschullandschaft erlebt. Während es 1995 – dem Gründungsjahr der Demokratischen Bundesrepublik Äthiopien – nur zwei staatliche Hochschulen in Äthiopien gab¹, ist diese Zahl auf derzeit 36 angestiegen². Auch die Anzahl der eingeschriebenen Studierenden ist von 33.000 in 1995³ auf mehr als 860.000 in 2016⁴ um ein Vielfaches gewachsen. Die Bildungspolitik der Regierung priorisiert mit 70% die ingenieurwissenschaftlichen, technischen und naturwissenschaftlichen Fächer, da diese als Motor für die Entwicklung zu einem Land mittleren Einkommens bis 2025 angesehen werden. Es wurden zwei technische Hochschulen gegründet sowie 12 halbautonome Technologie-Institute. Neben den staatlichen Universitäten existierten 2015 auch 98 private Institutionen der tertiären Bildung, davon allerdings nur vier mit einem breiten Angebot an Fächern.

Die gesamten Bildungsausgaben betragen (entsprechend der neusten verfügbaren Zahlen) 4,7% des BIP. Der Anteil des Bildungsbereichs an den Gesamtausgaben der Regierung belaufen sich auf 27%⁵ - einer der höchsten Werte in Subsahara-Afrika und nennenswert besonders in Anbetracht dessen, dass Äthiopien zu den fünfzehn ärmsten Ländern der Welt zählt.

2016 (neueste verfügbare Zahl) lag die Zahl der immatrikulierten **Studierenden** bei 860.378, der Frauenanteil betrug 34%, die absolute Zahl der Doktoranden 3.369. Die Zahl der Abschlüsse erreichte 159.716 und diese verteilten sich wie folgt: 141.700 Bachelor, 15.210 Master und 2.806 Promotionen.⁶



● Information Point ● Lektorat

¹ Ethiopian Federal Ministry of Education (2015): [Education Sector Development Programme V, 2015/16-2019/20, Programme Action Plan](#), letzter Zugriff: 18.03.2020.

² Ethiopian Federal Ministry of Education: <http://www.moe.gov.et/web/guest/higher-education-admission>, letzter Zugriff: 18.03.2020

³ UNESCO Institute of Statistics: [Education. Enrolment in Tertiary Education, all Programmes, both Sexes](#), <http://data.uis.unesco.org/#>, letzter Zugriff: 09.08.2019.

⁴ Ethiopian Federal Ministry of Education (o.D.): [Education Statistics, Annual Abstract 2016/17](#), letzter Zugriff: 18.03.2020.

⁵ The World Bank (2018): [Government Expenditure on Education, Total \(% of GDP\)](#) und [Expenditure on Education as % of Total Government Expenditure \(%\)](#), letzter Zugriff: 18.03.2020.

⁶ Ethiopian Federal Ministry of Education (o.D.): [Education Statistics, Annual Abstract 2016/17](#), letzter Zugriff: 18.03.2020.

Die äthiopische Regierung hat groß angelegte **Stipendienprogramme** (BSc, MSc und PhD) in Kooperation mit internationalen Ausführungsorganisationen aufgelegt. Grundlage dieser Maßnahme ist die Annahme, dass Äthiopien nach dem „südkoreanischen Modell“ 4.000-5.000 Forscher pro 1 Mio. Einwohner benötigt, um die für die kommenden 25 Jahre gesteckten sozioökonomischen Ziele zu erreichen. 2013 lag die Zahl bei 45.

Voraussetzung für den **Hochschulzugang** ist der erfolgreiche Abschluss der *Ethiopian Higher Education Entrance Certificate Examination (EHEECE)* nach 12 Schuljahren. Der Zugang zu öffentlichen Hochschulinstitutionen wird zentral durch die National Educational Assessment and Examination Agency (NEAEA) geregelt, die dem Bildungsministerium (*Ministry of Education: MoE*) untersteht. Schulabgänger mit dem EHEECE reichen ein Antragsformular ein, in dem sie bis zu 10 Wünsche hinsichtlich Studienfach und Hochschule nennen können und die Agentur weist einen Studienplatz zu. Neben der Note des EHEECE bilden wirtschafts- und hochschulpolitische Vorgaben die Entscheidungsgrundlage. Den Zugang zu privaten Hochschulen regeln diese selbst, ohne Beteiligung der Agentur.

Wurde der Studienplatz durch die NEAEA zugewiesen, dann ist das Studium an staatlichen Hochschulen gebührenfrei. Als Kompensation ist nach erfolgreichem Studienabschluss ein zeitlich begrenzter und durch die Regierung bestimmter Berufseinsatz vorgeschrieben. Jegliche Reglementierungen während und nach dem Studium können umgangen werden, indem man sich als Privatstudierender immatrikuliert. Dies impliziert, dass Programme und Kurse gedoppelt werden: Für die Regierungsstudenten finden sie werktags und tagsüber statt, für Privatstudenten werktags abends und am Wochenende. Welche Programme für Privatstudierende angeboten werden, liegt im (ökonomischen) Ermessen der Hochschulen. Entsprechend ist ein Privatstudium mit hohen Studiengebühren verbunden, die sich nur wenige leisten können.

Es existiert noch kein **Ranking** der Hochschulen in Äthiopien, ist aber **in Vorbereitung**. Das Ministry of Science and Higher Education (MoSHE) kontrolliert durch die *Higher Education Relevance and Quality Agency (HERQA)* die Qualität der tertiären Ausbildung. HERQA kann Kurse und Studiengänge akkreditieren oder ihre Durchführung verweigern.

Zentrale Herausforderungen des Bildungs- und Wissenschaftssystems sind:

- **Personelle und strukturelle Anpassung an die steigenden Studierendenzahlen:** Trotz der Angebotserweiterung bietet der Hochschulmarkt weiter nicht annähernd genug Studienplätze. Veraltete oder fehlende ICT, unzuverlässige Energieversorgung und Investitionslücken sind weitere Hindernisse für adäquate Lehre. Auch verfügte Äthiopien im Jahre 2016 über einen Lehrkörper von lediglich 32.734 akademischen Mitarbeitern. (davon 34% mit einem Bachelorabschluss, 51% mit einem Masterabschluss und 12% mit einer Promotion).⁷ Die Ausbildung wissenschaftlichen Nachwuchses ist dringend erforderlich, Äthiopien muss bisher in großem Maße aus anderen Ländern rekrutieren (Indien, Philippinen, Deutschland, Südkorea u.a.) um den extrem schnell wachsenden Bedarf an Hochschulpersonal auch nur annähernd befriedigen zu können. 2016 waren 1.899 Ausländer an äthiopischen Hochschulen beschäftigt. Es ist erklärtes Ziel der Regierung, den Anteil der Promovierten deutlich anzuheben.

⁷ Ethiopian Federal Ministry of Education (o.D.): [Education Statistics, Annual Abstract 2016/17](#), letzter Zugriff: 18.03.2020.

- **Doktorandenausbildung und Forschung** findet sehr stark zentralisiert an der Addis Ababa University statt. Dies betrifft insbesondere die Doktorandenausbildung. Forschung findet an den staatlichen Hochschulen nur eingeschränkt statt. Die Einschränkung ist einerseits auf infrastrukturelle und finanzielle Defizite zurückzuführen. Andererseits wird Personal, das für Forschung qualifiziert ist, durch extrem schnell wachsende Studierendenzahlen zeitlich sehr stark durch Lehrverpflichtungen in Anspruch genommen. Ein stärkerer Fokus auf die Forschung ist an äthiopischen Universitäten aus diversen Gründen dringend erforderlich: Als Motor für Entwicklung, für eine bessere Qualität in der Lehre, und um wissenschaftliche Kollaborationen mit äthiopischen Wissenschaftlern und Einrichtungen für das Ausland attraktiver zu machen.⁸
- **Zentralisierung:** Die föderale Regierung bemüht sich, die Regionen stärker in das Bildungswesen einzubinden; jedoch können vor allem die vielen ländlichen Hochschulen weder in Bezug auf Angebot noch auf Qualität mit den Institutionen der Hauptstadt konkurrieren. Ansätze für zumindest in manchen Feldern stärkere Einrichtungen gibt es in einigen größeren Städten (u.a. Bahir Dar, Gondar, Jimma, Mekelle). Die Situation insgesamt erschwert bislang einheitliche Reformen, nachhaltiges Qualitätsmanagement und gerechte Finanzierung.
- **Soziale Dimension:** Zugang zu tertiärer Bildung in Äthiopien bleibt in vielerlei Hinsicht von starken Ungleichheiten beeinträchtigt. Der vergleichsweise niedrige Frauenanteil hat sich insgesamt leicht verbessert (von 26% in 2002 auf 34% in 2016), nimmt aber in Abhängigkeit zur Ausbildungsstufe graduell ab. 2016 betrug sie im Bachelor-Bereich 36%, im Master-Bereich 18% und bei den Promotionen schließlich nur noch 9%. 14% der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren Frauen.⁹

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Es existiert eine deutsch-äthiopische Entwicklungszusammenarbeit im Bereich Kapazitätsaufbau im Bildungswesen für die Bereiche Berufsbildung und Hochschulbildung mit intensivem Engagement von GIZ und KfW. Besonders wichtig im tertiären Element der Kooperation ist die Förderung von Einrichtungen nach dem Vorbild deutscher Hochschulen für angewandte Wissenschaften.

Das MoSHE und die staatlichen Hochschulen legen großen Wert auf **Kooperationen mit internationalen Hochschulen**. Besonders im Bereich Ingenieurwissenschaften bieten sich Chancen für deutsche Hochschulen. Wegen ihrer praxisorientierten Ausbildung werden auch Hochschulen für angewandte Wissenschaften als Partner sehr geschätzt. Zurzeit (August 2020) unterhalten 32 deutsche Hochschulen 46 Partnerschaften mit 14 äthiopischen Universitäten. Auf äthiopischer Seite zeigt sich auch hier die zentrale Rolle der Addis Abeba-Universität, die mit 15 Partnerschaften die Liste anführt. Es folgen die Mekelle-Universität (7) und die Arba Minch-Universität (5).¹⁰ Vom DAAD werden 13 Partnerschaften gefördert.

⁸ Woldegiyorgis. Ayenachew A. (16.03.2018), [The case for an Ethiopian research university](#), University World News, letzter Zugriff: 18.03.2020

⁹ Ethiopian Federal Ministry of Education (o.D.): [Education Statistics, Annual Abstract 2016/17](#), letzter Zugriff: 18.03.2020.

¹⁰ <https://www.internationale-hochschulkooperationen.de/staaten.html>, letzter Zugriff: 18.03.2020.

Im Rahmen des *Engineering Education Capacity Building Programme* des MoSHE rekrutierte der DAAD von 2005 bis 2015 internationale Langzeitexperten (Universitätspräsidenten, Dekane, Gastprofessoren, Wissenschaftliche Direktoren und Verwaltungsdirektoren) an äthiopische Hochschulen und Technologie-Institute. Gegenwärtig sind noch vier internationale Langzeitexperten am Addis Ababa Institute of Technology, an der Adama Science and Technology University und der Mekelle University beschäftigt. Die Förderung läuft 2020 aus.

Die Maßnahmen der **internationalen Geber** im Bereich Bildung werden gemeinsam mit den entsprechenden Organisationen/Institutionen (auf deutscher Seite sind dies DAAD, GIZ, KfW und deutsche Botschaft) in der *Education Technical Working Group* des MoE koordiniert. Großbritannien ist im Hochschulbildungsbereich u.a. durch den MBA der *Open University Business School* aktiv, weitere Hochschulkooperationen werden durch den *British Council* gefördert und unterstützt. Die niederländische Hochschulkooperationseinrichtung NUFFIC arbeitet intensiv mit dem *Higher Education Strategy Centre* des MoSHE zusammen, u.a. zur Stärkung des äthiopischen nationalen Qualifikationsrahmens. Schweden hat traditionell eine herausragende Rolle bei der Unterstützung der äthiopischen Hochschulen und hat seit 1975 über 100 Millionen Euro in äthiopische Forschung investiert¹¹. China hat seit Mitte der 2000er Jahre sein Angebot massiv ausgebaut. 2005 wurde der Grundstein für das von der chinesischen Regierung subventionierte „*Ethio-China Polytechnic College (ECPC)*“ in Addis Abeba gelegt, welches seit 2008 Kurse anbietet und 2011 zu einem TVET Training Institute aufgewertet wurde.¹² Auch im Bereich Stipendien hat China sein Angebot ausgebaut und bietet aktuell rund 50 Vollstipendien für äthiopische Studierende pro Jahr. Ferner werden mittlerweile an verschiedenen Orten in China Kurse in Amharisch angeboten. Auch die indische Regierung hat ein Stipendienprogramm für Äthiopien aufgelegt, mit rund 30 Förderungen pro Jahr. Zudem leisten rund 1.200 indische (Junior-) Professoren in Äthiopien enorme Hilfe dabei, den akuten Mangel an akademischem Lehrpersonal auszugleichen. Südkorea ist ebenfalls ein signifikanter Geber. Im Rahmen der deutsch-äthiopischen EZ finanzieren GIZ und KfW die Etablierung von drei Graduiertenschulen und 2 Exzellenzzentren auf der Basis von internationalen Hochschulpartnerschaften in Äthiopien. Durchführungsorganisationen sind der *British Council* und *MDF Training and Consultancy (NL)*.

Zur **Anzahl ausländischer Studierender** in Äthiopien gibt es keine offiziellen Angaben, aber sie dürfte verschwindend gering sein. Die größte Gruppe stellt vermutlich Studierende aus anderen afrikanischen Ländern dar. Die Addis Ababa University berichtete 2016 von mehr 120 internationalen Studierenden und Postgraduierten¹³, die Mekelle University 2018 von 66 Bachelor-Studierenden und 22 Master-Studierenden¹⁴.

2017 studierten 6.543 **Äthiopierinnen und Äthiopier im Ausland**. Das beliebteste Zielland war die USA mit 1.601 Studierenden, gefolgt von Indien (723), Deutschland (497)¹⁵, der Türkei (432), Italien (408) und Saudi-Arabien (368).¹⁶ Mit aktuell 3557¹⁷ registrierten Deutschland-Alumni hat Äthiopien eine der größten Alumni-Gruppen im subsaharischen Afrika. Der erfolgreiche Werdegang der

¹¹ Ohne Autor (09.02.2014): [The Influence of International Science Funding](#), in: University World News, letzter Zugriff: 18.03.2020.

¹² UNESCO (2014): [Examples of University Cooperation between China and African Countries](#), letzter Zugriff: 20.09.2017.

¹³ Addis Ababa University (2016): Handbook for International Students, in: <http://www.aau.edu.et/blog/international-student-handbook>, letzter Zugriff: 12.08.2019.

¹⁴ <http://www.mu.edu.et/index.php/facts>, letzter Zugriff: 18.03.2020.

¹⁵ Wissenschaft Weltoffen (2019): [Ausländer, Bildungsausländer, Bildungsinländer, Anzahl, Studierende insgesamt und weiblich, Weltregionen und Staaten, WS 2017/18](#), letzter Zugriff: 18.03.2020.

¹⁶ UNESCO Institute of Statistics (2019), [Global Flow of Tertiary-Level Students](#), letzter Zugriff: 20.08.2019.

¹⁷ DAAD Alumni-Datenbank, letzter Zugriff: 21.01.2020.

meisten Alumni legt Zeugnis für die gute akademische Ausbildung in Deutschland ab. Entsprechend genießt der Studienstandort Deutschland ein sehr hohes Ansehen in Äthiopien.

Die Möglichkeiten, in Äthiopien Deutsch zu lernen, beschränken sich auf das Goethe-Institut Addis Abeba, zwei Universitäten (Addis Abeba und Gondar), das französische Lycée, eine internationale Schule, sowie drei PASCH-Schulen, darunter die Deutsche Botschaftsschule. Das Goethe-Institut hat einen großen Zulauf, vor allem auf Anfängerniveau, bietet aber auch Kurse für Fortgeschrittene an. Im Jahr 2018 zählte das Goethe-Institut 942 Deutschlernende und 435 Prüfungsteilnehmende. Leider hat das Institut derzeit nicht genügend Lehrkräfte um der stetig steigenden Nachfrage gerecht zu werden. An der Addis Ababa University gibt es Deutsch seit 2010 im Rahmen des Bachelorstudiengangs Modern European Languages, davor wurde Deutsch bereits als Nebenfach und im Non-Creditbereich unterrichtet. Derzeit sind in dem Studiengang nur noch zehn Studierende im Abschlussjahrgang eingeschrieben, ein neuer Studiengang für German Studies befindet sich in der Akkreditierungsphase. Darüber hinaus lernten im vergangenen akademischen Jahr 25 Studierende Deutsch als Non-Creditfach. Der DAAD unterstützt das Deutschprogramm durch eine DAAD-Lektorin und eine DAAD-Sprachassistentin. An der Universität von Gondar gibt es seit 2015 Deutsch für an der Universität eingeschriebene Studierende sowie Universitätsmitarbeiter. Im Moment wird dieses Angebot von 42 Lernenden wahrgenommen.

Die Deutsche Botschaftsschule folgt bis zur 10. Klasse dem Curriculum des Freistaates Thüringen und der Unterricht findet hauptsächlich auf Deutsch statt. Der Abschluss nach der 12. Klasse ist das gemischtsprachige IB. Die Schule ist auch offen für äthiopische Kinder mit Deutschlandbezug, die bereits im Kindergarten mit Deutsch beginnen und sprachlich gefördert werden. Zwei weitere PASCH-Schulen werden vom Goethe-Institut betreut: die Andinet International School und die Deutsche Kirchenschule.

Äthiopien ist eines der größten Aufnahmeländer für Flüchtlinge in Afrika und bietet 875.000 (Stand 2017) Asylsuchenden und Flüchtlingen Schutz, Hilfe und Unterstützung. Das Programm der Deutschen Akademischen Flüchtlingsinitiative von Albert Einstein (DAFI) unterstützt potenzielle Flüchtlinge bei der Aufnahme eines Hochschulstudiums. Es ist sowohl ein humanitäres als auch ein Projekt zum Aufbau von Kapazitäten, das vom Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR) mit Unterstützung von Partnerorganisationen durchgeführt wird. Seit Oktober 2011 ist die Association of Ethiopians Educated in Germany (AEEG) Durchführungspartner für das DAFI-Programm in Äthiopien in enger Zusammenarbeit mit dem UN-Flüchtlingshilfswerk (UNHCR) und dem äthiopischen Regierungsvorsteher für diesen Sektor, der Administration for Returnees and Refugees Affairs (ARRA). Bisher kam das Programm 1.141 Flüchtlingen in Äthiopien aus sieben Ländern zugute. Es wurde ein DAFI-Club gegründet, Beratungssitzungen ermöglicht und der Tutorenunterricht verbessert. DAFI-Begünstigte sind an 15 Hochschulen im ganzen Land eingeschrieben.

Der DAAD ist mit **einem Informationspunkt** der Außenstelle Nairobi vertreten. Ein DAAD-Lektorat ist an der Addis Abeba-Universität eingerichtet (im Studienjahr 2020/21 vakant), es wird durch eine Sprachassistentin (im Studienjahr 2020/21 vakant) unterstützt. Zudem gibt es seit 2018 eine DAAD geförderte Langzeitdozentur im Fachbereich Architektur am *Ethiopian Institute of Architecture, Building Construction and City Development*.

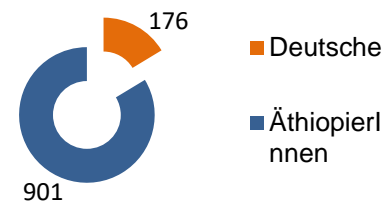
(Verfasser Kapitel I und II: DAAD-Informationspunkt in Addis Abeba, Außenstelle Nairobi und DAAD Bonn)

III. DAAD Aktivitäten¹⁸

In den letzten Jahren hat der DAAD seine **Unterstützung** für die Zusammenarbeit zwischen deutschen und afrikanischen Hochschulen **intensiviert**. Die personelle und strukturelle Weiterentwicklung der afrikanischen Institutionen, die Sicherung der akademischen Qualität und die Erschließung von für deutsche Hochschulpartner interessanten Kooperationspotenzialen in Lehre und Forschung sind die Schwerpunkte der Zusammenarbeit.

Dem Bedarf für gut ausgebildete Fachkräfte für den Arbeitsmarkt (insbesondere in technisch-ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen) sowie für qualifizierte Hochschul-Lehrkräfte entspricht ein **gemeinsames Regierungsstipendienprogramm** („Home Grown“, s.u.) welches auf die Förderung von Doktoranden technischer Universitäten und Institute fokussiert. Darüber hinaus ist die gesamte Breite der DAAD-Standardprogramme verfügbar.

Geförderte 2019



2019 ermöglichte der DAAD 150 deutschen **Stipendiaten** – vom Studierenden bis zum Hochschullehrer - einen Aufenthalt in Äthiopien. Außerdem konnten 786 Äthiopier in Deutschland, in Äthiopien oder anderen afrikanischen Ländern studieren, lehren und forschen. In der Region Subsahara-Afrika gab es lediglich in Südafrika (1.405) und Kenia (1.126) höhere Gesamtförderzahlen.

Neu hinzu gekommen ist das aus Mitteln des BMBF finanzierte Stipendienprogramm „Climate Research Alumni and Postdocs in Africa - (climapAfrica)“. Das Programm fördert Postdoc-Forschungsprojekte und bietet in fachlichen Arbeitsgruppen aus Postdocs und afrikanischen Alumni deutscher Förderinitiativen vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Thematisch orientierte Workshops und Konferenzen sowie Fortbildungsmaßnahmen zur Vermittlung von Forschungsinhalten in Politik und Gesellschaft ergänzen das Stipendienprogramm. Der DAAD kooperiert hierbei eng mit den BMBF- geförderten Netzwerken von Klimaforschungszentren im westlichen und südlichen Afrika - WASCAL und SASSCAL.

Mit Finanzierung des Auswärtigen Amtes hat der DAAD sein **neues Stipendienprogramm „Leadership for Africa“** aufgelegt. Gefördert werden 55 Masterstudienabschlüsse an deutschen Hochschulen mit Ausnahme der Studienfächer Human-, Tier- und Zahnmedizin sowie Jura, Kunst, Musik und Architektur. Das Programm richtet sich an Bachelorabsolventen und -absolventinnen aus Äthiopien, Kenia, Sudan und Uganda sowie an anerkannte Flüchtlinge, die ihren Lebensmittelpunkt in den genannten Ländern haben. Über ein solches Stipendienprogramm werden alternative Aufnahmewege und Perspektiven für Flüchtlinge geschaffen und die Aufnahmeländer entlastet.

Der Bewerbungszeitraum für das Stipendium ist vom 24. August bis 16. Oktober 2020 und der Stipendienstart Wintersemester 2021/22.

In Planung ist zudem ein von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) beauftragtes Programm im Bereich Medizintechnik. Ziel ist der Aufbau von Ausbildungskapazitäten im Bereich Biomedizintechnik in Äthiopien. Das Projekt umfasst die Initiierung einer Kooperation mit deutschen Hochschulen mit integriertem Stipendienprogramm. Die Projektlaufzeit soll vier Jahre betragen, mit beabsichtigtem Beginn innerhalb des Jahres 2020.

¹⁸ Alle statistischen Angaben zu den DAAD-Förderungen beziehen sich auf 2019.

Die knappe Mehrzahl der Förderungen fand im Rahmen der **Projektförderung** statt (529). Hier ist die Programmvielfalt gerade im regionalen Vergleich stark ausgeprägt. In der Individualförderung sind das Surplace-/Drittland-Programm, die entwicklungsbezogenen Postgraduiertenstudiengänge sowie das 2014 abgeschlossene Regierungsstipendienprogramm die relevantesten Förderprogramme.

A. Personenförderung

Ein wichtiger Baustein der DAAD-Förderung in Subsahara-Afrika sind Sondermittel für 1.000 Stipendien an afrikanische Studierende. Der Fokus der Ausbildung liegt auf den Themen Ernährungssicherung und Konfliktprävention. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der seit vielen Jahren laufenden BMZ-finanzierten DAAD-Programme „Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge“ („EPOS“, Stipendien in Deutschland) sowie im „Surplace-/Drittlandstipendienprogramm“ („SP/DL“, Stipendien in Afrika). In den Jahren 2015 bis 2019 wurden insgesamt 1.320 Stipendien vergeben: 97 in EPOS, 1.223 in SP/DL (für Afrika). Zusätzlich ist Äthiopien eines der Zielländer im „Surplace-/Drittlandprogramm“.

Insgesamt wurden im Jahr 2019 im Rahmen der Personenförderung 353 Äthiopier und 22 Deutsche gefördert – weitere 25 Deutsche bekamen ein Stipendium im Rahmen von PROMOS, welches die Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und den Studierenden aus einem Bündel von verschiedenen Förderinstrumenten passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten. Zusätzlich wurden aus EU-Mobilitätzuschüssen 17 Äthiopier sowie 15 Deutsche gefördert.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

Das Programm gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten. Es hat verschiedene Varianten. Die meisten Stipendien werden für eine Promotion in Deutschland vergeben, für die kooperative Promotionsförderung, die einen Abschluss im Heimatland vorsieht, ist die Zahl der Geförderten vergleichsweise gering. Die fachlichen Schwerpunkte liegen in den Natur- und Agrarwissenschaften, gefolgt von den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, der Medizin und den Ingenieurwissenschaften.

Geförderte | D: / | A: 18

Ethio-German “Home Grown PhD Scholarship Program”

Programm wurde erstmalig in 2014 durch das Ministry of Education (MoSHE) im Rahmen des Engineering Education Capacity Building Programme (EECBP) ausgeschrieben. Über die Dauer von drei Jahren können äthiopische Promovenden jeweils sechs Monate pro Jahr an einer deutschen Hochschule zu ihrer Dissertation forschen. Die Promotion soll an der äthiopischen Heimatuniversität abgelegt werden. Der DAAD (aus AA-Mitteln - Kooperationsprojekte Afrika) und das MoSHE finanzieren das Programm jeweils anteilig. Seit Beginn des Programms wurden 145 Doktoranden gefördert.

Geförderte | D: / | A: 99

Civil Society Leadership Award

Im Programm “Civil Society Leadership Award” werden zukünftige Führungskräfte der Zivilgesellschaft gefördert. Häufig vom Auswärtigen Amt und den Open Society

Foundations finanziert, werden Masterstipendien an Graduierte aus den Sozial-, Gesellschafts- und Umweltwissenschaften in ausgewählten Entwicklungsländern vergeben (Höchstförderdauer zwei Jahre).

Geförderte | D: / | A: 30

BMBF

Jahresstipendien für deutsche Studierende und Graduierte

Der DAAD bietet verschiedene Jahresstipendienprogramme an, um es deutschen Studierenden und Graduierten zu ermöglichen, im Rahmen eines (weiterführenden) Auslandsstudiums internationale Studienerfahrungen zu sammeln.

Geförderte | D: 4 | A: /

Surplace-/Drittlandprogramm

Im Rahmen des Surplace-/Drittlandprogramms werden jährlich über 300 Stipendien für ein Master- oder Promotionsstudium an ausgewählten Universitäten/Netzwerken/Institutionen/Fachzentren im Heimatland oder in einem Drittland in Subsahara Afrika vergeben. Hauptziel des Programms ist die Ausbildung des afrikanischen akademischen Nachwuchses. Es ist kein Fach explizit ausgeschlossen, gleichwohl liegt der Schwerpunkt auf den für die regionale Entwicklung wichtigen Bereichen.

Im Jahr 2018 fand in Ostafrika zum zweiten Mal eine Ausschreibung für Empfangsinstitutionen statt. An den ausgewählten Institutionen werden für je drei Kohorten Stipendien ausgeschrieben. In den Institutionenauswahlen werden zum Teil etablierte Kooperationen weiter verlängert und zum Teil neue Studiengänge in das Portfolio des SP/DL-Stipendienprogramms aufgenommen. In Äthiopien wurden folgenden Institutionen ausgewählt, an denen in den Jahren 2019, 2020 und 2021 Stipendien ausgeschrieben wurden bzw. werden:

- Addis Ababa University, Institute for Peace and Security Studies: Global & Area Studies (PhD)
- Hawassa University, Wondo Genet College of Forestry and Natural Resources: Agroforestry and Soil Management (Master)
- African Economic Research Consortium: Agriculture Economics (PhD)

Aus den vorherigen Kohorten befanden sich im Jahr 2019 in Äthiopien zudem an folgenden Partnerinstitutionen bzw. in folgenden Studiengängen SP/DL-Stipendiatinnen und Stipendiaten in der Förderung:

- Addis Ababa University, Department of Management: Law, Economics and Social Sciences (PhD)
- Addis Ababa University, Department of Microbial, Cellular and Molecular Biology: Mathematics and Natural Sciences (Master/PhD)
- Addis Ababa University, School of Earth Sciences: Veterinary Medicine (Master/PhD)

BMZ

- Addis Ababa University, Ethiopian Institute of Architecture, Building Construction and City Development: Engineering (Master/PhD)
- Addis Ababa University, Institute for Peace and Security Studies: Law, Economics and Social Sciences (PhD)
- Adama Science and Technology University: Engineering (PhD)
- Hawassa University, Wondo Genet College of Forestry and Natural Resources: Fächergruppe: Veterinary Medicine, Agriculture, Forestry and Nutrition Sciences, Ecology (Master/PhD)
- Addis Ababa Institute of Technology: Electrical and Computer Engineering for Railway Systems (Master)
- Jimma University: Tropical and Infectious Diseases (PhD)
- Mekelle University, Ethiopian Institute of Technology: Technology (Master)
- University of Gondar: Public Health Sciences (PhD)

Studierende und Graduierte aus Äthiopien haben in diesem Programm die Möglichkeit, sich sowohl im Heimatland als auch in anderen Ländern in Subsahara Afrika um ein Stipendium zu bewerben.

Die nächste Ausschreibung für ostafrikanische Hochschulen, die als Empfangsinstitutionen in das Programm aufgenommen werden möchten, ist für das Jahr 2021 geplant.

Geförderte | D: /

| A: 149

Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)

Der DAAD fördert Graduierte aus Transformations- und Entwicklungsländern, die bereits über eine zweijährige Berufserfahrung verfügen, und ermöglicht ihnen durch die Vergabe von Stipendien, einen international konkurrenzfähigen Abschluss in ausgewählten Postgraduiertenstudiengängen mit enger Praxisverbindung zu erwerben.

Geförderte | D: /

| A: 23

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert. Deutsche Hochschulen müssen Mobilitätsprojekte für jedes Partnerland einzeln beantragen.

Im Förderzeitraum 1. Juni 2017 bis 31. Juli 2019 wurden fünf Mobilitätsprojekte mit dem Partnerland Äthiopien im Volumen von 86.260 Euro gefördert (Region 11 - AKP Staaten insgesamt: 533.893 Euro).

- Ludwig-Maximilians-Universität München – Addis Ababa University, weitere Partnerländer: Kanada, Israel, Australien, Thailand, Brasilien, Vietnam, Südafrika
- Hochschule Mainz University of Applied Sciences – Addis Ababa University, weitere Partnerländer: Kolumbien, Ruanda, Albanien
- Universität Leipzig – Addis Ababa University, weitere Partnerländer: Russische Föderation, USA/Vereinigte Staaten, Japan, Chile, Indien, Israel,

Korea, Republik, Vietnam, China, Kolumbien, Südafrika, Kasachstan, Ukraine, Australien, Tunesien, Belarus, Mexiko, Kuba, Kamerun, Ägypten, Kanada, Benin

- Universität Kassel – Addis Ababa University, Haramaya University, Jimma University, weitere Partnerländer: Argentinien, Chile, Australien, Israel, Russische Föderation, Indonesien, Südafrika, Iran, Kolumbien, Libanon, Tansania, Ghana
- Bauhaus-Universität Weimar – Ethiopian Institute of Architecturebuilding Construction and City Development, weitere Partnerländer: USA/Vereinigte Staaten, Russische Föderation, Kanada

Folgende Mobilitäten aus und nach Äthiopien wurden durch die NA DAAD finanziert:

Geförderte Programmteilnehmer deutscher Hochschulen nach Äthiopien (über die NA DAAD)

- | | |
|--|----|
| • Studierendenmobilität-Studium | / |
| • Personalmobilität zu Lehrzwecken | 11 |
| • Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken | 4 |

Geförderte Programmteilnehmer äthiopischer Hochschulen nach Deutschland

- | | |
|--|---|
| • Studierendenmobilität-Studium | 4 |
| • Personalmobilität zu Lehrzwecken | 7 |
| • Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken | 6 |

B. Projektförderung

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Projektförderung 113 Deutsche¹⁹ und 416 Äthiopier und Äthiopierinnen gefördert, davon 8 Personen im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Sommerschulen in Deutschland

Das Programm, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen. Die Ziele des Programms sind: fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmern; Einblick in deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen bzw. bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmer; Positionierung der deutschen Hochschulen auf dem internationalen Bildungsmarkt; Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und

¹⁹ In der Gefördertenzahl sind 25 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Doktoranden. Gefördert werden Mobilitäts- und Aufenthaltszuschüsse für ausländische Teilnehmer und Sachmittel für die Organisation und Durchführung der Sommerschulen.

Geförderte

D: /

A: 11

Studienreisen und Studienpraktika ausländischer Studierender in Deutschland

Studienreisen und Studienpraktika (maximal zwölf Tage, für bis zu 15 ausländische Studierende in Begleitung eines Hochschullehrers) sollen die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutschlandkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studenten schaffen.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit äthiopischen Partnern gefördert:

Bauhaus-Universität Weimar, Architekturgalerie München e. V. – Bauhaus University-Weimar, Architektur, „Study trip for exhibition making projects, Selam Bauhaus and Responsive“ (2019)

Geförderte

D: /

A: 16

Förderung von Teilnehmern deutscher Studiengänge im Ausland

Aus Mitteln des BMBF wird im Programm „TNB-Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland“ am Standort Addis Abeba ein interdisziplinäres Studienangebot (MA und strukturierte PhD-Ausbildung) im Bereich Global Studies mit Schwerpunkt „Frieden und Sicherheit in Afrika“ entwickelt, s.u. Projektförderung BMBF.

Mit AA Mitteln werden Stipendien für ausländische Studierende deutscher Studiengänge im Ausland und an binationalen deutsch-ausländischen Hochschulen vor Ort sowie einen Studienaufenthalt in Deutschland zur Verfügung gestellt.

Geförderte

D: /

A: 24

Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert das Programm gemeinsam mit dem Projektträger des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR-PT). Der integrierte Ansatz sieht vor, die gemeinsame Arbeit an einem Forschungsthema und seine Umsetzung in die Praxis mit Maßnahmen zu gemeinsamer postgradualer Aus- und Fortbildung zu verzahnen. Die Programmdurchführung für den Bereich der postgradualen Aus- und Fortbildung übernimmt der DAAD, den der Forschungszusammenarbeit das Internationale Büro im DLR Projektträger. Themenschwerpunkte der Kooperationen sind die Felder Stadtentwicklung, Bioökonomie und Ressourcenmanagement (Förderzeitraum 2016-2020) sowie Kreislaufwirtschaft, Nahrungsmittelerzeugung und -verarbeitung, Logistik und Verkehr (Förderzeitraum 2021-2024). Das Programm orientiert sich damit an der Afrikastrategie des BMBF sowie den DAAD-Zielen zur Zusammenarbeit mit Subsahara-Afrika.

Im Jahr 2019 wurden fünf Projekte mit äthiopischen Partnern gefördert:

- Technische Universität Dresden, Hochschule Rhein-Waal – Hawassa University, Bioökonomie, „Narrowing the East African wood supply gap: research and teaching for farm-wood-production based national bio-economics (WOODCLUSTER)“ (2016-2020), weitere Partnerländer: Tansania, Uganda

- Bauhaus-Universität Weimar – Addis Abeba University, Ethiopian Institute of Architecture, Building Construction and City Development, Nachhaltige Stadtentwicklung, „Integrated infrastructure - a planning strategy for sustainable and resilient spatial structures in emerging cities in Sub-Saharan Africa (IN3)“ (2016-2020)
- Universität Hamburg, Johann Heinrich von Thünen-Institut – Addis Abeba Institute of Technology, Nachhaltige Stadtentwicklung, „Building materials for affordable housing made from bio-based and recycling resources (BioHome)“ (2017-2020), weiteres Partnerland: Südafrika
- Forschungszentrum Jülich GmbH, Beuth Hochschule für Technik Berlin, PROLEHM – Hawassa University, Bioökologie, „Capacity building in climate-smart agriculture and ecological sanitation in Ethiopia (ClimEtSan)“ (2017-2020)
- Universität Halle-Wittenberg (MLU), TU Dortmund, Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie – Addis Ababa University, Bioökologie, „Economical, ecological and therapeutic sustainability in the development of phytopharmaceuticals for Sub-Saharan Africa (TRI-SUSTAIN)“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Botsuana, Tansania

Geförderte Projekte: 5 | D: 15 | A: 38

Hochschulprojekte im Ausland – Transnationale Bildung (TNB)

In transnationalen Bildungsangeboten werden Studienprogramme und Hochschulvorhaben aufbauend auf bestehenden Hochschulpartnerschaften gemeinsam entwickelt und durchgeführt. Gleichzeitig befördern sie die Reputation des Studien- und Forschungsstandorts Deutschland. Transnationale Bildungsprojekte stellen ein wichtiges Element der strategischen Internationalisierung einer deutschen Hochschule dar.

Am Standort Addis Abeba entwickeln das Global and European Studies Institute (GESI, Universität Leipzig) und das Institute for Peace and Security Studies (IPSS, Addis Ababa University) seit dem Wintersemester 2012/2013 ein interdisziplinäres Studienangebot (MA und strukturierte PhD-Ausbildung) im Bereich Global Studies (mit Schwerpunkt „Frieden und Sicherheit in Afrika“) als erste Stufe eines fachlich breit angelegten Engagements in Äthiopien. Dieses Studienprogramm ist in Afrika einzigartig. Studierende werden von Dozenten beider Partnerinstitutionen in Addis Abeba unterrichtet und gehen für ein Semester an die Universität Leipzig. Ziel ist die Qualifizierung afrikanischer Studenten und Nachwuchswissenschaftler für den Einsatz in internationalen Organisationen, für die Konfliktprävention und als Hochschullehrer für die Region. Das Projekt wurde 2015 von einer unabhängigen Kommission positiv evaluiert.

Das Projekt wurde zunächst im Programm TNB - Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland gefördert, seit Mai 2020 dann im Ergänzungsprogramm TNB - Stärkung und Exzellenz durch Profilbildung (TNB-STEP).

Geförderte | D: 8 | A: 2

Integra-Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium

Das Programm zielt darauf ab, die Hochschulen bei der Integration von nach Deutschland Geflüchteten zu unterstützen. Gefördert werden können zum einen die fachliche und sprachliche Vorbereitung an Studienkollegs und vergleichbaren Einrichtungen. Zum anderen können die Hochschulen selbst für studierfähige Flüchtlinge sprachliche und fachlich-propädeutische studienvorbereitende und –begleitende Maßnahmen durchführen. Die Mittel

sind zur Auswahl und Betreuung der Kursteilnehmer sowie zur Durchführung entsprechender Kurse, insbesondere zur Finanzierung von Personalausgaben einzusetzen.

Geförderte

D: /

A: 52

PAGEL - Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern

Ziel der Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern (PAGEL) ist die nachhaltige Stärkung des Gesundheitswesens in Entwicklungsländern. Um dies zu erreichen, soll die Lehre an den Partnerhochschulen durch Curriculums- und Kapazitätsentwicklung strukturell gestärkt und bereits bestehende Kooperationsstrukturen zwischen den beteiligten Hochschulen verstetigt werden. Zusätzliche Programmziele sind die Rückkehrförderung sowie die Betreuung von Alumni und die Bildung fachlicher Netzwerke.

Im Jahr 2019 wurden drei Projekte mit äthiopischen Partnern gefördert:

- Charité Universitätsmedizin Berlin – Wolaita Sodo University, Gesundheitswissenschaften / Public Health, „Curriculum Development in Sexual & Reproductive Health & Rights“ (2017-2020)
- Universität Halle-Wittenberg (MLU) – Addis Ababa University, Gesundheitswissenschaften / Public Health, „Chronic disease health service teaching and research“ (2016-2019)
- Universität München (LMU) – Jimma University, Chirurgie, „JimmaChild“ (2016-2019)

Geförderte Projekte: 3

D: 14

A: 27

Im Jahr 2020 wurde zudem ein Projekt mit äthiopischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen:

- Universität Halle-Wittenberg (MLU) – Addis Ababa University, Gesundheitswissenschaften / Public Health, „Advanced chronic disease health service teaching and research“ (2020-2023)

Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs

Das Programm „Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs“ leistet einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Die Agenda 2030 formuliert mit den Sustainable Development Goals (SDG) 17 Entwicklungsziele, deren Erreichung partnerschaftliches Lernen, gemeinsames Forschen und einen interdisziplinären Ansatz erfordern, der Akteure aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenbringt. Der DAAD nimmt diesen Anspruch auf und fördert den Aufbau von sieben SDG-Graduiertenkollegs in Entwicklungsländern, um Strukturen vor Ort nachhaltig zu stärken und innovative Lösungen zu den Themenfeldern der SDG zu erarbeiten. Deutsche Hochschulen und ihre internationalen Partnerhochschulen sind aufgefordert, hochwertige Lehrangebote zu interdisziplinären, definierten Forschungsgegenständen zu entwickeln und bedarfsorientiert Experten und Dozenten auf Master-, Promotions- und Postdoc-Level auszubilden. Der DAAD fördert von 2016 bis 2020 sieben SDG-Graduiertenkollegs in Afrika (4), Lateinamerika (2) und Asien (1) mit bis zu 450.000,- Euro pro Jahr und pro Projekt.

Ernährungssicherung ist stark abhängig von klimatischen Einflüssen und somit extrem vom Klimawandel betroffen. Dies gilt vor allem auch für die Region des östlichen Afrikas und dort insbesondere für Äthiopien. Das SDG-Graduiertenkolleg Climate Change Effects on Food

Security (CLIFOOD) wird seit 2016 mit Unterstützung des Food Security Centers der Universität Hohenheim an der Hawassa University in Äthiopien auf- und ausgebaut. CLIFOOD soll durch Verbesserung der Lehre und Forschung sowie durch Capacity Building zur Erreichung der SDG beitragen, die sich auf die Bekämpfung von Hunger und Armut in der Bevölkerung konzentrieren, die menschenwürdige Lebensbedingungen inklusive einer verbesserten Gesundheitsversorgung thematisieren und den Umweltschutz in den Fokus rücken (SDG 1,2,13 und 15).

<https://fsc.uni-hohenheim.de/en/projectclifood>

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit äthiopischen Partnern gefördert:

- Universität Hohenheim, Stuttgart – Hawassa University, Veterinärmed., Agrar-, Forst- Ernährungswissenschaften, Ökologie (sonstige), „CLIFOOD“ (2016-2020)

Geförderte

| D: 7

| A: 36

Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit - exceed

Das Programm Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit – exceed stärkt deutsche Hochschulen und ihre Partnerhochschulen in Entwicklungsländern in den Bereichen Lehre, Forschung und Dienstleistung. In der Förderphase 2015-2019 sollen die beteiligten Institutionen ihr fachliches Profil in Lehre und Forschung im Sinne der Agenda 2030 schärfen und die entstandenen Netzwerke operativ wie finanziell nachhaltig konsolidieren. Langfristig werden Absolventen durch ihr Studium in praxisorientierten und dem Stand der Wissenschaft entsprechenden Studiengängen für die Übernahme verantwortungsvoller Positionen qualifiziert.

2018/19 wurden vier Projekte mit äthiopischen Partnern gefördert:

- Technische Universität Braunschweig – Bahir Dar University, Makelle University, Studienfach übergreifend, „International Network on Sustainable Water Management in Developing Countries (SWINDON)“ (2015-2019), weitere Partnerländer: Brasilien, Mexiko, Argentinien, Kolumbien, Kuba, Ägypten, Türkei, Jordanien, Tunesien, Marokko, Thailand, Indonesien, Vietnam, Indien, China, Nigeria, Kenia, Burkina Faso, Ghana, Togo, Kamerun
- Universität Hohenheim, Stuttgart – Hawassa University, Veterinärmed., Agrar-, Forst-/Ernährungswissenschaften, Ökologie, „Food Security Center (FSC)“ (2015-2019), weitere Partnerländer: Costa Rica, Benin, Philippinen, Thailand, Kenia, Libanon
- Technische Hochschule Köln – Addis Ababa University, Tropentechnologie, „Centers for Natural Resources and Development (CNRD)“ (2015-2019), weitere Partnerländer: Ägypten, Bangladesch, Jordanien, Kenia, Chile, Nepal, Mexiko, Brasilien, Indonesien, Sudan, Vietnam, Tansania, Kolumbien, Iran, Ghana, USA/Vereinigte Staaten, Philippinen, Jordanien, Pakistan, Katar, Oman, Ecuador, Costa Rica, Brasilien, Sambia, Myanmar, Barbados, Thailand, Iran
- Universität München (LMU) – Jimma University, Medizin, „Center for International Health (CIH)“ (2015-2019), weitere Partnerländer: Tansania, Mosambik, Brasilien, Kolumbien, Peru

Geförderte Projekte: 4

| D: 6

| A: 74

Das Programm strebt im Rahmen der Förderphase 2020-2024 das Etablieren von Forschungsschwerpunkten zu Themen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung an den beteiligten Hochschulen an. Ein weiteres Programmziel ist es, dass deutsche Hochschulen Expertise in der Entwicklungszusammenarbeit erwerben und dass entwicklungsrelevante Netzwerke zwischen den beteiligten Hochschulen unter Einbindung außeruniversitärer Akteure etabliert werden. Des Weiteren strebt das Programm an, die Absolventinnen und Absolventen ausbildungsadäquat in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Im Jahr 2020 wurden sieben Projekte mit äthiopischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen bzw. wurde ihnen die Fortsetzung der Förderung zugesprochen:

- Technische Universität Braunschweig – Bahir Dar University, Mekelle University, Ingenieurwissenschaften (sonstige), „Sustainable Water Management in Developing Countries - SWINDON“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Ägypten, Brasilien, Burkina Faso, China, Indonesien, Jordanien, Kenia, Kolumbien, Malawi, Mexiko, Thailand, Togo, Türkei, Vietnam
- Technische Hochschule Köln – Addis Ababa University, Tropentechnologie, „Centers for Natural Resources and Development (CNRD)“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Bangladesch, Brasilien, Chile, Kolumbien, Costa Rica, Ecuador, Ägypten, Ghana, Indonesien, Jordanien, Kenia, Mexiko, Myanmar, Nepal, Pakistan, Philippinen, Sudan, Vietnam, Sambia
- Klinikum der Universität München - AöR – Jimma University, Medizin, „Center for International Health (CIH)“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Brasilien, Kolumbien, Mosambik, Tansania
- Technische Universität München (TUM) – Bahir Dar University, Elektrische Energietechnik, „Center for Sustainable Energies and Entrepreneurship in the Global South - CEED“ (2020-2024), weitere Partnerländer: Ghana, Indien, Indonesien, Kenia, Namibia, Peru, Uganda
- Universität Gießen – Haramaya University, Studienfach übergreifend, „SDG Nexus Network“ (2020-2024), weitere Partnerländer: Indien, Uganda, Südafrika, Burkina Faso, Haiti, Senegal, Ghana, Jamaika
- Klinikum der Universität München - AöR – Jimma University, Studienfach übergreifend, „One Health Training and ReseARch Global NETwork (OH-TARGET)“ (2020-2024), weitere Partnerländer: Bhutan, Bolivien, Brasilien, Ghana, Guatemala, Mosambik, Nepal, Tansania
- Universität Kassel – Haramaya University, Politikwissenschaft, „Global Partnership Network GPN“ (2020-2024), weitere Partnerländer: Burkina Faso, Ghana, Haiti, Indien, Jamaika, Senegal, Südafrika, Uganda

Fachbezogene Hochschulpartnerschaften mit Entwicklungsländern

Das Programm Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern (kurz: Hochschulpartnerschaften) fördert wissenschaftliche Kooperationen zwischen Partnerhochschulen auf Instituts- oder Fachbereichsebene. Im Mittelpunkt des Programms steht die Strukturbildung an der ausländischen Hochschule, die durch Curricula- oder

Modulentwicklung, die Einrichtung internationaler Studiengänge und die gegenseitige Anerkennung von Universitätsabschlüssen gefördert werden kann.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit äthiopischen Partnern gefördert:

- Beuth Hochschule für Technik Berlin, Beuth Hochschule für Technik Berlin – Bahir Dar University, Ingenieurwissenschaften, „GIS4EA – GIS für die Entscheidungsfindung als angepasste Lehreinheiten in angewandten Masterstudiengängen von Ost-Afrika“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Kongo, Demokratische Republik, Sudan, Südsudan

Geförderte Projekte: 1

D: 9

A: 1

Praxispartnerschaften zwischen Hochschulen und Unternehmen in Deutschland und in Entwicklungsländern

Im Kontext der BMZ-Sonderinitiative „Ausbildung und Beschäftigung“ leistet das Programm einen Beitrag zur stärkeren Praxisorientierung der Hochschulbildung in ausgewählten, für die Sonderinitiative relevanten Themenbereichen und Ländern. Ziel der Sonderinitiative ist es, die wirtschaftlichen Bedingungen entlang von ausgewählten Standorten und Wirtschaftsbranchen (Clustern) zu verbessern und nachhaltige Investitionen zu fördern, die zu mehr Beschäftigung führen. Hochschulpartnerschaften in folgenden Ländern werden gefördert: Äthiopien, Côte d'Ivoire, Ghana, Marokko, Ruanda, Senegal, Tunesien.

Im Jahr 2019 wurden drei Projekte mit äthiopischen Partnern gefördert:

- Hochschule Flensburg, Universität Reutlingen – Mekelle University (EIT-M), Bahir Dar University (EITEX), Ingenieurwissenschaften (sonstige), „Sustainable textile supply chains in Ethiopia and Germany“ (2019-2022)
- Technische Universität Berlin – Addis Ababa University, Ingenieurwissenschaften (sonstige), „Integration of Practice-oriented Logistics Education in Ethiopia (PILogE)“ (2019-2022)
- Beuth Hochschule für Technik Berlin – Mek'ele University, Ingenieurwissenschaften (sonstige), „EDUTEX – Knitting together Africa and Europe“ (2019-2022)

Geförderte Projekte: 3

D: 3

A: 10

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES)

DIES unterstützt Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern dabei, institutionelle Managementprozesse zu professionalisieren und die Qualität von Studienprogrammen zu verbessern. Das Programm bietet mit Trainingskursen, Dialogveranstaltungen, Projekten und Partnerschaften ein Bündel von Maßnahmen an, mit dem Hochschulen in Entwicklungsländern ihre Ausbildungsgänge nach internationalen Qualitätsstandards ausrichten, ihre Forschungskapazitäten ausbauen und ihre Organisationsstrukturen konkurrenzfähig entwickeln können. DIES-Schwerpunktregionen sind Afrika, spanischsprachiges Lateinamerika und Südostasien. DIES wird gemeinsam vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) koordiniert und mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert.

DIES-Partnerschaften fördern die Kooperation von deutschen Hochschulen mit Partnern in Entwicklungsländern im Bereich des Hochschulmanagements und zielen auf strukturelle Verbesserungen an den beteiligten Hochschulen ab.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit äthiopischen Partnern gefördert:

- Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg – Addis Ababa University, Hochschul- und Bildungsmanagement, „Capacity-Building-MLU-AAU-GU“ (2019-2022), weiteres Partnerland: Uganda

Geförderte | Projekte: 1 | D: 10 | A: 57

HAQAA II „Harmonisation of African Higher Education Quality Assurance and Accreditation“

Der DAAD ist als Konsortialpartner an der EU-geförderten Initiative HAQAA II beteiligt, die 2020 als Nachfolgeprojekt der ersten HAQAA-Phase (HAQAA1, 2015-2018) gestartet ist.

Das Hauptziel der Initiative ist die Steigerung von Qualität und die Angleichung von Hochschulstrukturen sowie die Förderung von Studierendenmobilität und -arbeitsmarktfähigkeit. Im Zuge der ersten Initiative ist das Pan-African Quality Assurance and Accreditation Framework (PAQAF) weiterentwickelt worden, dessen Fortführung und Verbreitung auch HAQAA2 zum Ziel hat. Das Konsortium besteht aus den folgenden Partnern: OBREAL/Global Observatory (GLOBALOBS), die Association of African Universities (AAU), die European Association for Quality Assurance in Higher Education (ENQA) und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD). OBREAL Global Obs fungiert als Konsortialführer. Die Laufzeit beträgt 36 Monate (12/2019-12/2022), das Budget liegt bei insgesamt 5.000.000 EUR.

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

EU

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr.

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Im Jahr 2019 wurden zwei Projekte mit äthiopischen Partnern gefördert:

- Universität Kassel – Ethiopian Institute of Architecturebuilding Construction and City Development, Mekelle University, University Of Gondar, „Social Inclusion and Energy

Management for Informal Urban Settlements“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Niederlande, Österreich

- Fachhochschule Dortmund – Jimma University, Mekelle University, „Applied Curricula in Technology for East Africa“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Belgien, Griechenland, Tansania, Uganda

Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) abgeschlossen werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit äthiopischen Partnern gefördert:

- Universität Leipzig – Addis Ababa University, „Erasmus Mundus Master in Global Studies - A European Perspective“ (2019-2024), weitere Partnerländer: Australien, Belgien, China, Dänemark, Indien, Österreich, Polen, Südafrika, Vereinigtes Königreich

C. Veranstaltungen, Alumniaktivitäten und Marketing

Veranstaltungen

Der DAAD-Informationspunkt Addis Abeba führt regelmäßig Informationsveranstaltungen zum Thema Studium und Forschung in Deutschland durch (an Hochschulen, Schulen, im Goethe-Institut und im Informationszentrum selbst).

Einmal im Jahr gibt es in Addis Abeba eine Informationsveranstaltung nur für Frauen. Außerdem organisiert das Informationszentrum Bewerbungstrainings und ein jährliches Vorbereitungsseminar für Ausreisende, dem sich ein Empfang in der Deutschen Botschaft anschließt (zusammen mit frisch aus Deutschland zurückgekehrten Alumni). Auch Webinare werden in jüngerer Zeit verstärkt angeboten.

Für die Stipendiaten des Surplace-/Drittlandprogramms wird jährlich ein Workshop veranstaltet.

Delegationen und Besuche

Im Februar 2019 besuchte die seit Oktober 2018 amtierende Wissenschaftsministerin und DAAD-Alumna Prof. Hirut Woldemariam auf Einladung der KfW Deutschland. Sie traf mit BMZ-Minister Gerd Müller und den bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder zusammen und wurde von vier Vizeministern, hochrangigen Ministerialmitarbeitern sowie KfW- und GIZ-Vertretern aus Äthiopien begleitet. Schwerpunkt des Programms war die berufliche Bildung. Im DAAD wurde sie von der Generalsekretärin Dr. Rüländ empfangen. Die Afrikalinguistin und Professorin an der Addis Ababa University, Dr. Hirut Woldemariam Teketel, ist eine von insgesamt zehn Frauen im 20-köpfigen Kabinett Äthiopiens. Sie leitet das im Oktober 2018 neu geschaffene Ministry of Science and Higher Education (MOSHE). Die Schaffung eines Ministeriums mit einem Schwerpunkt Hochschulbildung

demonstriert die Entschlossenheit der äthiopischen Regierung, die Industrialisierung des Landes mit Hilfe akademisch qualifizierter Unternehmer und Fachleute voranzutreiben.

Regionales Lektorentreffen Afrika Sub-Sahara

In Addis Ababa fand vom 20. bis 25.05.2019 ein regionales Treffen mit 27 DAAD- und Ortslektorinnen und -lektoren sowie Langzeitdozentinnen und -dozenten an Hochschulen in Afrika Subsahara zum Thema „Afrika im Wandel –(Mit) Deutsch im Aufbruch“ statt.

University-Business Partnership Programme Launch Conference

Vom 16.-18. September 2019 versammelten sich in Addis Ababa Projektpartnerinnen und Projektpartner des Programms Praxispartnerschaften zwischen Hochschulen und Unternehmen. Die Konferenz stellte ein Schaufenster der vom DAAD geförderten Hochschul-Wirtschafts-Partnerschaften im Rahmen der Sonderinitiative "Ausbildung und Arbeitsbeschaffung", (BMZ) dar und brachte Hochschulvertreter, Industriepartner und gesellschaftliche Interessenvertreter zusammen. Ziel der Veranstaltung war, eine Vernetzung der Partnerschaftsprojekte für die weitere Zusammenarbeit zu ermöglichen und zu fördern

DIES International Deans´ Course Africa 2019/2020, Part III

Der dritte DIES International Deans´ Course Africa vom 4.-7.Februar 2020 in Addis Ababa, Ethiopia mit allen Teilnehmern beendet den DIES International Deans' Course nach etwa neun Monaten. Es wurden neue Inputs gegeben, Veränderungsprozesse gemeinsam reflektiert und Lessons Learned diskutiert.

Marketingaktivitäten deutscher Hochschulen

Das Interesse der deutschen Hochschulen am Standort Äthiopien ist in den vergangenen Jahren merklich gestiegen. Das liegt zum einen an der politischen Öffnung des Landes, zum anderen an dem enormen Potential, dass Äthiopien für Partnerschaft, Rekrutierung und Kooperation bietet.

GATE-Germany unterstützt die Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Äthiopien zu präsentieren. Nach wie vor ist das am häufigsten nachgefragte Instrument die Anzeigenschaltung auf den DAAD Webseiten (2019: 23 Aufträge, 2018: 22 Aufträge) sowie Anzeigenschaltungen im Newsletter (2019: 13 Aufträge; 2018: 15 Aufträge). 2019 wurden zudem 7 Werbeposters (2018: 9) in Auftrag gegeben. **Study in Europe Fair Ethiopia**

Am 16. November 2019 fand in Addis Ababa mit Beteiligung von GATE und DAAD die Messe „Study in Europe“ statt. Auf der Bildungsmesse konnten Schüler, Eltern und Studierende mehr über Studienmöglichkeiten in Europa erfahren und Vertreter der europäischen Universitäten und Hochschulen treffen. Rund 1.200 Studieninteressierte konnten zum Studium in Deutschland beraten werden. Die Messe war sehr gut besucht und konnte für alle europäischen Partner neue Impulse und Einblicke in die Hochschullandschaft Äthiopiens vermitteln.

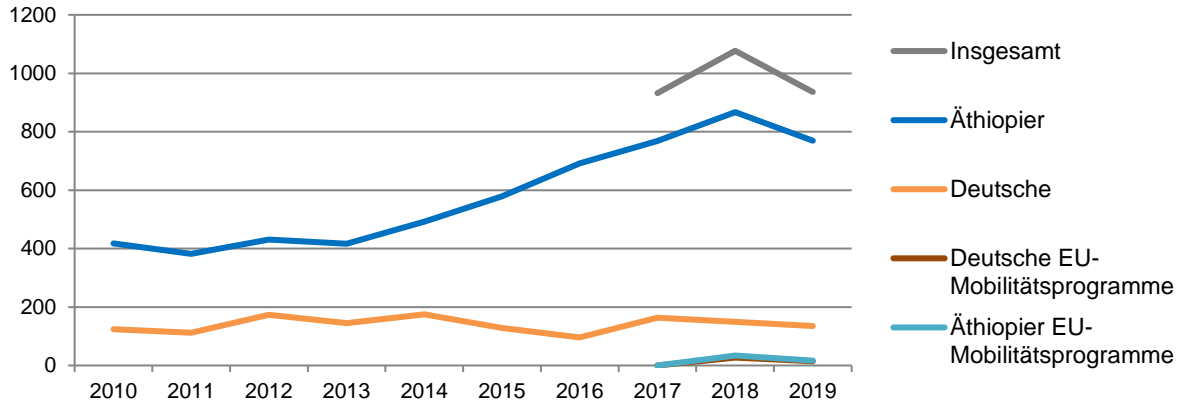
Alumniaktivitäten / Alumnivereinigung

Alumni in Äthiopien veranstalten eigene kleinere regionale und überregionale Alumnimaßnahmen.

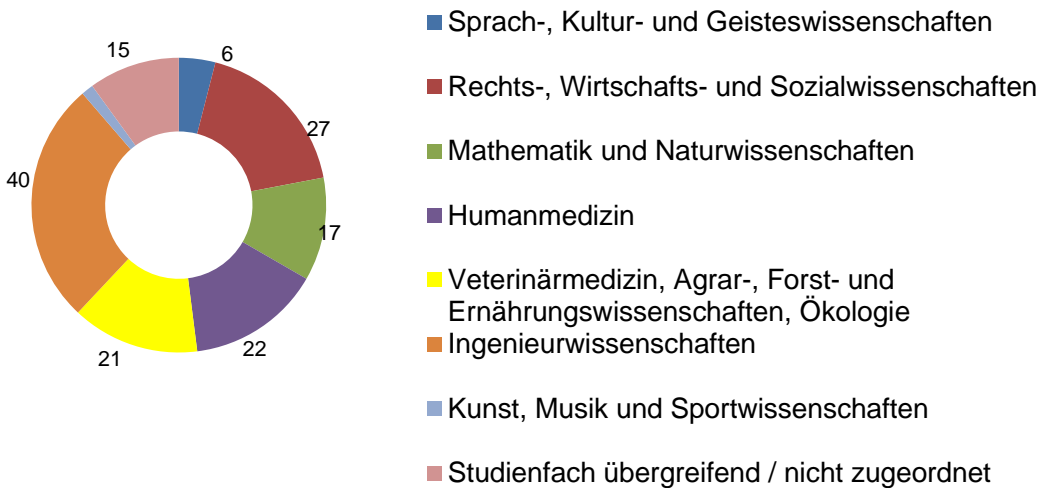
Die Deutschland-Alumni in Äthiopien haben sich in der Association of Ethiopians Educated in Germany (AEEG) organisiert. Vorsitzender des Vereins ist Herr Dr. Mesfin Lemma. Kontaktdaten: Berhanu Berhe, P.O. Box 20743, Code 1000, Addis Ababa, Ethiopia, Tel.: (00251-11) 51 03 53, Email: aeege@ethionet.et

IV. Statistische Anlagen

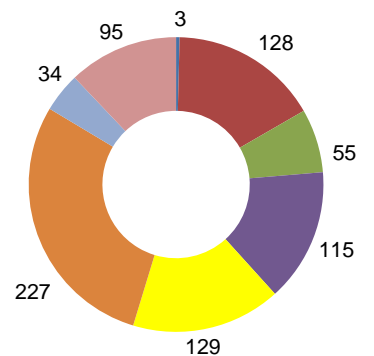
DAAD-Geförderte Äthiopien, 2010-2019 (seit 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme)



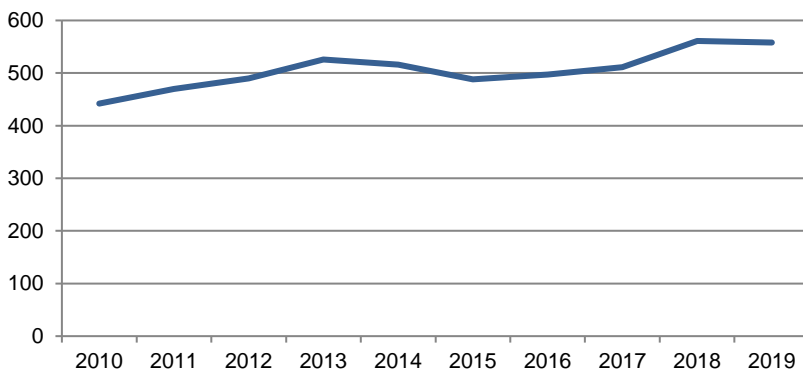
Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme



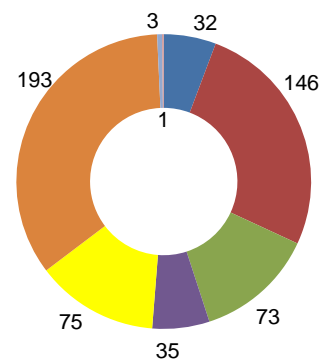
Fächeraufteilung geförderte Äthiopier 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme



Äthiopische Studierende in Deutschland, 2010-2019



Fächeraufteilung 2019



Länderstatistik 2019

Äthiopien

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	353	80	22	10
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	2	2	3	1
Studierende auf Master-Niveau	110	19	7	5
Doktorand/innen	233	53	2	1
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	8	6	10	3
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	3	3	2	2
1-6 Monate	14	11	1	1
> 6 Monate	336	66	19	7
3. Programmauswahl (Top 10)				
Ministry of Education/ Home Grown PhD Scholarship Program	99	36		
Sonderinitiative Fluchtursachen bekämpfen - Flüchtlinge reintegrieren	72	3		
Sur Place- u. Drittlandstipendienprogramm	55	12		
Foundation Open Society Institute/ Civil Society Leadership Award	30	6		
Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)	23	4		
Sonderinitiative EineWelt ohne Hunger	22			
Forschungstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	18	5		
Strengthening Capacities for Land Governance in Africa (SLGA)	9	1		
Helmut-Schmidt-Programm	7	3		
Wiedereinladungen ehemaliger DAAD Stipendiaten	4	3		
II. Projektförderung - gesamt	416	270	113	79
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	30	30	9	9
Studierende auf Master-Niveau	43	36	35	35
Doktorand/innen	62	29	10	5
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	170	101	52	23
andere Geförderte*	111	74	7	7
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	286	213	95	66
1-6 Monate	67	45	18	13
> 6 Monate	63	12		
3. Programmauswahl (Top 10)				
Hochschulexcellenz in der Entwicklungszusammenarbeit (exceed)	74	25	6	2
BMZ: Hochschulstrukturen/Management (DIES)	57	57	10	8
Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni	49	49	5	5
Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika	38	22	15	8
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	52	19		
Partnerschaften zum Aufbau von bilateralen SDG - Graduiertenkollegs	36	12	7	1
Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern	27	17	14	3
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			25	25
Stip. für ausl. Studierende dt. Studiengänge im Ausland u. an binat. deutsch-ausländischen Hochschulen vor Ort	20	10		
Studienreisen u. -praktika für Gruppen ausl. Studierender/ Konzertreisen für Ausländer/ Kulturelle Reisen	16	16		
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2017, Laufzeit 1.6.2017 bis 31.5.2019) - gesamt	17	17	15	15
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	11	11	11	11
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	6	6	4	4
DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)	786	367	150	104

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartnerin in der Region

Beate-Schindler Kovats
DAAD-Außenstelle Nairobi
Madison Insurance House, 3rd floor,
Upper Hill Close
14050-00800 Nairobi
Kenya
info.nairobidaad.de
www.daad.or.ke

DAAD-Ansprechpartner in Äthiopien

DAAD-Informationspunkt Addis Abeba
c/o International Leadership Institute
Sedest Kilo
P.O. Box 32539 Addis Abeba
Äthiopien
office@daad-ethiopia.org
www.daad-ethiopia.org

DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Felix Wagenfeld
Kompetenzzentrum Internationale
Wissenschaftskooperationen – S21
Afrika Subsahara
DAAD - Deutscher Akademischer
Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
kompetenzzentrum@daad.de
www.daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/aethiopien

Mit dem Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen unterstützt und stärkt der DAAD deutsche Hochschulen aktiv beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer internationalen Kooperationen mit einem passgenauen Beratungs-, Fortbildungs- und Wissensangebot. Nähere Informationen finden Sie unter:

www.daad.de/kompetenzzentrum